

# Jahresbericht 2021

**sanu** durabilitas

-----  
fondation pour le développement durable  
stiftung für nachhaltige entwicklung





# Vorwort

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (**SCNAT**) hat sich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, welche **Nachhaltigkeitsforschung** die Schweiz braucht. Das aus dem Prozess resultierende **White Paper** enthält wegweisende Vorschläge für zukünftige Schwerpunktthemen und Modalitäten. Gemäss dem White Paper soll die Nachhaltigkeitsforschung primär dazu dienen, den Prozess der gesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Zudem wird die Bedeutung von **Pilotprojekten** hervorgehoben, um das entsprechende Wissen zu generieren. Ein weiterer Schlüsselfaktor wird in dauerhaften **Partnerschaften mit nicht-akademischen Akteuren** gesehen. Zudem wird eine Verbesserung des Dialogs zwischen der Wissenschaft und Politik gefordert.

Als *sanu durabilitas* finden wir uns in den Erkenntnissen und Forderungen des White Papers sehr gut wieder. Es gibt **grosse Überschneidungen mit unserer Mission**. Als nicht-akademischer Think and Do Tank haben wir in den letzten Jahren mit unseren Aktivitäten konkret dazu beigetragen, wissenschaftsbasierte Lösungsansätze an die Erfordernisse der Praxis anzupassen, in der Umsetzung zu testen und die Erkenntnisse in die politische Diskussion einzubringen. Im vorliegenden Jahresbericht erfahren Sie mehr dazu. Gute Lektüre!

Prof. em. Dr. Peter Knoepfel  
Präsident des Stiftungsratung

Daniel Ziegerer  
Geschäftsführer



# Tätigkeitsbericht

Auch das Jahr 2021 war durch die Covid-Situation geprägt. Immerhin gab es ein Zeitfenster von ein paar Monaten, in welchem wieder physische Treffen und Veranstaltungen möglich waren. Es brauchte jedoch wiederum ein erhöhtes Mass an Flexibilität und regelmässige Anpassungen der vorgesehenen Aktivitäten, um die Ziele unserer Projekte und Mandate zu erreichen. Dennoch hatten wir ein sehr produktives Jahr, in welchem wir in all unseren Schwerpunktthemen mit bestehenden und neuen Partnern zusammenarbeiten und auch neue Veranstaltungsformate und Beratungstätigkeiten lancieren durften.

Das Jahr 2021 brachte mehrere Neuerungen im Bereich der **Kreislaufwirtschaft** mit sich. In Biel wurde eine erste Innovationsveranstaltung organisiert, die zahlreiche Vertreter von Unternehmen und Forschung zusammenbrachte und sich mit Ansätzen zur Messung und Bewertung der Kreislaufwirtschaft befasste (Circular Innovation Ecosystem Session 2021). Zudem wurde ein weiteres Projekt lanciert, das die Wiederverwendung von Glasflaschen fördern und konkrete Pilotprojekte für die Verwendung von Mehrwegflaschen entwickeln soll (Projekt Au REverre). Das Projekt zielt darauf ab, die Vorteile der Kreislaufwirtschaft sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer und sozialer Hinsicht anhand einer praxisnahen Fragestellung aufzuzeigen. Schliesslich wurde die Arbeit zu den politischen Rahmenbedingungen weitergeführt und ausgebaut, insbesondere durch die Gründung einer parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft (CET Projekt) und auf der Grundlage der Schlussfolgerungen des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft» (NFP 73, LACE Projekt).

Im Themenbereich der **nachhaltigen Bodennutzung** führte der Abschluss der ersten Phase des Pilotprojekts der Region Morges im Februar zu Artikeln in verschiedenen Zeitungen und Magazinen. Das grosse Interesse der kommunalen und kantonalen Akteure sowie der Wissenschaft und des



Privatsektors trug dazu bei, dass im Dezember eine zweite Phase des Projekts eingeleitet wurde. Für das Pilotprojekt Chamblieux-Bertigny gab der Kanton Freiburg im Juni offiziell grünes Licht. Das nationale Kompetenzzentrum Boden ist direkt an der Kartierung des Gebiets beteiligt. Auf Anfrage des ARE wurde im Juli ein Artikel zum freiburger Pilotprojekt in der Zeitschrift Forum Raumentwicklung veröffentlicht. Um besser über die Pilotprojekte zu informieren, wurde eine Plattform in Form einer Mikrowebseite mit dem Namen bodenqualität.ch aufgeschaltet. Nebst allgemeinen Informationen zum Thema Bodenqualität wurde auch eine Reihe von Videointerviews mit den Hauptakteuren der Pilotprojekte auf der Webseite publiziert.

Die Hauptaktivität im Themenbereich **Soziale Kohäsion** bestand in der Umsetzung von zwei Pilotprojekten in Quartierentwicklungsprozessen in Crissier (VD) und Veyrier (GE) durch das Observatoire Universitaire de la Ville et du Développement Durable (OUVDD) der Universität Lausanne. Mittels partizipativer Instrumente wurden im Rahmen der Planungsprozesse die Bedürfnisse der aktiven Seniorinnen und Senioren eruiert und Empfehlungen für die Ausgestaltung von gemeinschaftlichen Infrastrukturen erarbeitet.

Im **Stiftungsrat** gab es zwei Änderungen: Die langjährige Stiftungsrätin Sophie Michaux Gigon ist aus beruflichen Gründen ausgetreten. Neu in den Stiftungsrat gewählt (per 1. Januar 2022) wurde Professor Jean-David Gerber, mit der Perspektive nach einem Übergangsjahr die Präsidentschaft des Stiftungsrats zu übernehmen.



Serie von Tweets mit Politikempfehlung für eine Kreislaufwirtschaft in der Schweiz (im Namen von Circular Economy Switzerland).

# Kreislaufwirtschaft



# Circular Economy Transition



Im Laufe des Jahres 2021 organisierte sanu durabilitas mehrere **Policy Roundtables** zu spezifischen Kreislaufwirtschaftsaspekten wie Digitalisierung und Produktpässe, Hürden der Kreislaufwirtschaft sowie langfristige institutionelle Strukturen für den Übergang zu Kreislaufwirtschaft. Diese Policy Roundtables haben sorgfältig ausgewählte Akteurinnen und Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Politik zusammengebracht. So wurde dazu beigetragen, den politischen Diskurs voranzubringen, Wissen auszutauschen und Unterstützung für ambitionierte Umsetzungsmassnahmen zu generieren.

Zudem konnte das Wissen von sanu durabilitas an verschiedenen Anlässen eingebracht werden, wie beim



Policy Roundtable « Chancen und Hürden auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft», 22 septembre 2021, Kursaal Bern

Verein Circular Gastronomy, einem Bürgerpanel für mehr Klimaschutz, einem Gastvortrag bei der Parlamentarischen Gruppe zu Digitalisierung, einer regionalen Ver- und Entsorgungskonferenz, in einem CAS für Nachhaltige Entwicklung oder bei der Tagung für (Berufs-)bildung für Kreislaufwirtschaft des BAFU.

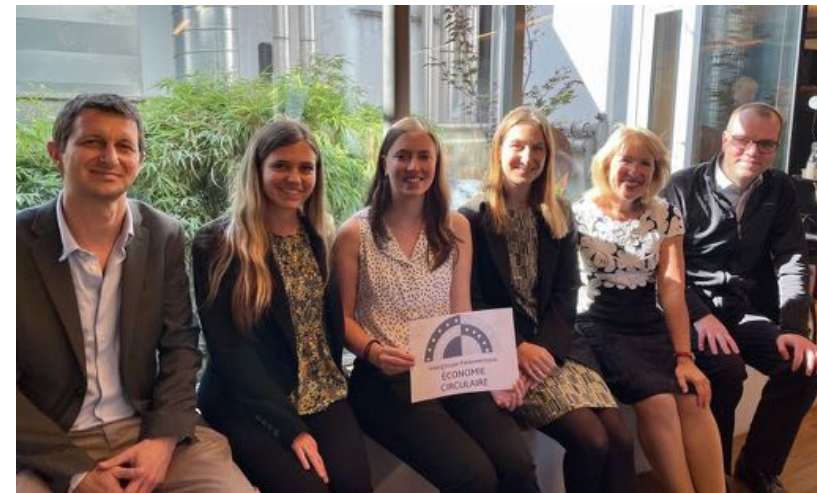
Im Rahmen des Projektes verfolgt sanu durabilitas seit Jahren die **politischen Entwicklungen** mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft und gibt wissenschaftlich basierte und an die Praxis angepasste Empfehlungen ab. Diese Arbeit hat 2021 verschiedene sichtbare Früchte getragen:

- ▶ Entwicklung von sieben politischen Leitlinien - im Namen der Bewegung Circular Economy Switzerland (CES) - für die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für eine Kreislaufwirtschaft in der Schweiz.
- ▶ Einladung an eine Sitzung der Subkommission der UREK-N, die mit der der Behandlung der parlamentarischen Initiative 20.433 «Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz» beauftragt war. Daraus folgte im Herbst eine Teilrevision des Umweltschutzgesetzes, zu der sanu durabilitas im Rahmen des Vernehmlassungsprozesses Stellung genommen und für CES eine Musterstellungnahme vorbereitet hat. Dies diente vielen anderen Organisationen und Stellen der öffentlichen Hand als Basis für ihre eigene Stellungnahme.
- ▶ Gründung einer parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft mit Vertretung aller grossen Parteien im sechsköpfigen Co-Präsidium. sanu durabilitas stellt das Sekretariat der Gruppe und hat während der Herbstsession das erste Treffen organisiert.

Das von sanu durabilitas gemeinsam mit dem Impact Hub Lausanne/Genf entwickelte Projekt «Circular Economy Transition» wird seit Mitte 2018 von der MAVA-Stiftung finanziell unterstützt und hat eine Laufzeit von vier Jahren.

### Bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für die Kreislaufwirtschaft

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates hat als Folge der parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» diverse Änderungen des Umweltschutzgesetzes vorgeschlagen. Die Revision der gesetzlichen Grundlagen wird angestrebt, um bessere Rahmenbedingungen für eine umweltschonende Kreislaufwirtschaft zu schaffen und um mit den diesbezüglichen Entwicklungen auf europäischer Ebene Schritt zu halten. Die in die Vernehmlassung geschickte Teilrevision will deshalb nicht erst beim Recycling ansetzen, sondern den ganzen Produktlebenszyklus beachten. Die Vorlage will dem Bundesrat unter anderem die Möglichkeiten geben, Vorschriften bezüglich der Reparierbarkeit oder Lebensdauer bestimmter Produkte zu machen. Zudem sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um Firmen beim Übergang zur Kreislaufwirtschaft zu unterstützen sowie Pionierprojekte und den Wissensaustausch zu fördern. sanu durabilitas begrüsst die Stossrichtung der Teilrevision, fordert jedoch in konkreten Punkten ein höheres Ambitionslevel und mehr Verbindlichkeit als im Entwurf vorgesehen.



Erstes Treffen der parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft, 30. September 2021, Vatter Business Center, Bern

# Circular Innovation Ecosystem Sessions



Mit der Unterstützung von Innosuisse organisiert sanu durabilitas über mehrere Jahre hinweg eine Reihe von Netzwerkveranstaltungen zum Thema Kreislaufwirtschaft. Ziel dieser Reihe ist es, innovative Köpfe aus der wissenschaftlichen Forschung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zusammenzubringen. Gemeinsam entwickeln die Akteure neue Perspektiven und regen neue Ansätze an, die auf konkrete Lösungen ausgerichtet sind. Dieser Prozess schafft neue Gemeinschaften und Ökosysteme, die für die Innovation und die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz notwendig sind.

Am 16. September 2021 fand die erste Ausgabe der Reihe Circular Innovation Ecosystem Sessions in der DISPO in Nidau/Biel statt. Die erste Veranstaltung, an der rund 30 Akteure aus Wissenschaft und Industrie teilnahmen, konzentrierte sich auf

die aktuellen **Ansätze und Trends zur Messung der Kreislaufwirtschaft**. Nachdem die Teilnehmenden einen Überblick über die bestehenden Methoden und Herausforderungen erhalten hatten, machten sie sich daran, konkrete Herausforderungen zu lösen, wie die Integration der Kreislaufwirtschaft in andere Jahresziele von Unternehmen, Ansätze zur Kommunikation von Fortschritten in Richtung Kreislaufwirtschaft oder der Übergang von einer wissenschaftlichen Methode zu einem geeigneten Instrument für die Umsetzung.

Die Veranstaltung erhielt ein sehr positives Feedback von den Teilnehmenden: Sie bot einer Vielzahl von Akteuren die Möglichkeit, sich mit den Herausforderungen der Messung und Bewertung der Kreislaufwirtschaft vertraut zu machen - ein Thema, das für viele noch neu war - ihr Netzwerk zu erweitern und Zugang zu Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet zu erhalten. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, die Diskussion zum Thema zu lancieren und den Weg für zukünftige Fragestellungen zu eben, die sich auf spezifische Wirtschaftssektoren konzentrieren.



Speed networking bei der ersten Ausgabe der Circular Innovation Ecosystem Sessions, 16. September 2021, DISPO, Nidau/Biel



# Au REverre



Das im Herbst 2021 gestartete Projekt Au REverre will die **Wiederverwendung von Glasflaschen** fördern. Die Wiederverwendung (REuse) ist eine wichtige Strategie der Kreislaufwirtschaft - eine Strategie, die in der Schweiz trotz ihrer ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorteile noch viel zu wenig genutzt wird. Heute werden fast alle Glasbehälter nur ein einziges Mal benutzt und lediglich bei der Entsorgung stofflich und energetisch verwertet (Recycling und Verbrennung). Um die Situation zu ändern, müssen zahlreiche Parameter im Zusammenhang mit dem spezifischen schweizerischen, regionalen und lokalen Kontext berücksichtigt und Pilotlösungen für Wiederverwendungssysteme in einem angemessenen Massstab entwickelt werden.

Au REverre **bringt Interessengruppen aus der Wertschöpfungskette der Glaswiederverwendung zusammen**, um

gemeinsam mit der Industrie Wiederverwendungssysteme zu entwickeln und umzusetzen. Im Projekt lernen wir von Erfolgsgeschichten aus der Schweiz und dem Ausland und beziehen uns auf aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft. Das von der Minerva Stiftung unterstützte Vorhaben zielt einerseits darauf ab, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die Vorteile von Kreislaufwirtschaftsstrategien, die die Lebensdauer von Objekten verlängern, aufzuzeigen. Andererseits setzt es als Ansatz für Wandel und Übergang bei der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure im Ökosystemen an.

Die Projektaktivitäten im Jahr 2021 beinhalten vor allem die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Grundlagen sowie die Aufbereitung der Fakten und Argumente für die Wiederverwendung von Glasflaschen.



Darstellung, wie ein System zur Wiederverwendung von Glasflaschen in der Schweiz aussehen könnte, aus der Website [www.aureverre.ch](http://www.aureverre.ch)

# Laboratory for Applied Circular Economy



In Zusammenarbeit mit mehreren Partnern hat sanu durabilitas das Projekt Labor für angewandte Kreislaufwirtschaft (LACE) entwickelt, das 2017 startete. Dieses war bis Ende 2021 Teil der zahlreichen Forschungsprojekte, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft» (NFP 73) des Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurden. LACE brachte drei Forschungsinstitute (Empa, Universität St. Gallen und Universität Lausanne) sowie sieben in der Schweiz ansässige Unternehmen aus

verschiedenen Wirtschaftssektoren (Nespresso, Losinger Marazzi, Logitech, Tisca Tiara, Logitech, Z-Zug, SV Group und Dr. Gabs) zusammen. Das Ziel dieses inter- und transdisziplinären Projekts war es, zu zeigen, wie die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft von Schweizer Unternehmen auf ökologisch nachhaltige und wirtschaftlich profitable Weise angewendet und wie ressourcenschonende Geschäftsmodelle entwickelt und umgesetzt werden können.

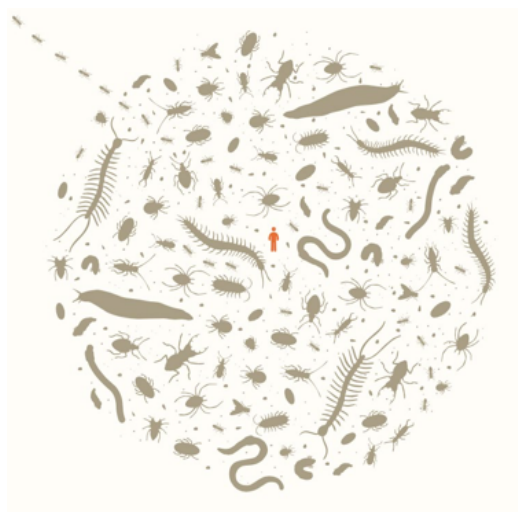
Das LACE-Projekt schliesst derzeit seine Forschung mit mehreren **wissenschaftlichen Publikationen** und der Fertigstellung von drei Doktorarbeiten ab. Diese Publikationen wurden durch sanu durabilitas **in den Projektaktivitäten aufgegriffen**, z.B. diejenige über die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die Wiederverwendung und das Recycling von Glas in der Schweiz. Zwei letzte Workshops fanden 2021 statt, von denen der zweite die Ergebnisse des Projekts zusammenfasste und **Empfehlungen für die Politik und die Unternehmen** ableitete. Ein von sanu durabilitas organisierter Dialog mit öffentlichen und privaten Interessengruppen ermöglichte es schliesslich, diese Empfehlungen mit Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Kreislaufwirtschaft kritisch zu diskutieren. Die Arbeit an den Empfehlungen wird auf der Ebene des NFP 73 fortgesetzt, sowohl für die Politik als auch für die Wirtschaft.

Der Wissenstransferaktivitäten wurden intensiviert, indem sanu durabilitas **drei zusätzliche Knowledge Transfer Notes veröffentlicht** hat. Sie befassen sich mit dem Bedarf an erneuerbarer Energie für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft, Ressourcenbudgets für eine nachhaltige Wirtschaft und Methoden, Indikatoren und Prinzipien für Kreislaufdesign. Diese Wissenstransfernotizen sind in Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar und wurden so gestaltet, dass sie einen einfachen und attraktiven Zugang zu den wissenschaftlichen Publikationen des LACE ermöglichen.

# Nachhaltige Bodennutzung



# Bodenindexpunkte



Im Jahr 2019 wurde die **Region Morges** zur ersten Partnerregion, um das Instrument der Bodenindexpunkte (BIP) zu testen. Im Laufe des Jahres 2020 wurden mehrere Workshops mit den betroffenen Gemeinden und den beteiligten Fachhochschulen sowie Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Waadt organisiert. Eine erste indikative Bodenqualitätskarte, die sich auf die Funktion der Hochwasserregulierung konzentriert, wurde erstellt. An der Präsentation der Ergebnisse im Februar 2021 die virtuell durchgeführt wurde, nahmen zahlreiche Akteure aus Bund, Kantonen, Gemeinden, Wissenschaft und dem Privatsektor (Ingenieur- und Architekturbüros) teil. Im Anschluss an die Pressemitteilung wurden Artikel in lokalen Zeitungen (Journal de Morges, La Côte) und im Magazin Focus des Schweizerischen Städteverbandes

veröffentlicht. Das Interesse aller Beteiligten, insbesondere des Kantons und der Gemeindevertreter der Region Morges, trug zur Entwicklung einer neuen Phase dieses Pilotprojekts bei, die im Dezember lanciert wurde.

Der seit 2019 laufende Austausch mit dem Kanton Freiburg hat Früchte getragen: 2021 gab der Kanton grünes Licht für das Pilotprojekt zu den BIP im zukünftigen Stadtteil **Chamblioux-Bertigny**. Ein Budget für drei Jahre wurde im Rahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Kantons bereitgestellt. Das nationale Kompetenzzentrum für Boden hat sich bereit erklärt, die Böden des Gebiets zu kartografieren. Auf Anregung des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) wurde im Juli



Startseite der Website [bodenqualität.ch](http://bodenqualität.ch), online geschaltet im April 2021

ein Artikel über das Freiburger Projekt in der Zeitschrift *Forum Raumentwicklung* veröffentlicht.

Die mit dem Regionalverbund **seeland.biel/bienne** eingeleiteten Schritte kamen gut voran. Eine Projektskizze wurde dem Lenkungsausschuss vorgelegt, der daraufhin die Geschäftsstelle damit beauftragte, das Pilotprojekt bis Juni 2022 vorzubereiten. In diesem Zusammenhang steht man auch mit dem Kanton Bern in Kontakt bezüglich einer Mitfinanzierung

Im März wurde unsere neue **Internetplattform bodenqualität.ch** zu den BIP-Pilotprojekten aufgeschaltet. Sie dient dazu, besser über das Vorhaben zu informieren. In diesem Zusammenhang wurden acht Videointerviews mit den Akteuren der Pilotprojekte produziert.

sanu durabilitas beschäftigt sich seit 2014 mit der Frage der nachhaltigen Bodennutzung. Dabei sind wir zum Schluss gekommen, dass das Instrument der Bodenindexpunkte besonders vielversprechend ist, da es erlaubt, die Bodenfunktionen systematisch in die raumplanerischen Abwägungen einzubeziehen. Im Rahmen des Projektes «Bodenindexpunkte» wird das Instrument in Partnerregionen/-gemeinden und in Zusammenarbeit mit Behörden, Wissenschaftlern und lokalen Akteuren in der Anwendung getestet. Ziel ist es, die Erfahrungen bei der Anwendung des Bodenindex auszuwerten, die Ergebnisse in einer Begleitgruppe auf Bundesebene zu validieren und schliesslich Empfehlungen an die Behörden und den Gesetzgeber zu formulieren. Das Projekt wird vom Bundesamt für Umwelt (OFEV), der Volkart Stiftung und der Valery Stiftung finanziell unterstützt.



Erste Seite des Artikels über das Pilotprojekt Bodenqualitätsindex der Freiburger Agglomeration

# Expertentätigkeit

Auf der Grundlage der Expertise der Stiftung setzte sanu durabilitas 2021 die Durchführung eines Mandats für eine Politikanalyse zur Bodenbelastung fort.

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft wurden 2021 ebenfalls verschiedene Mandate für öffentliche Stellen (Kantone, Städte) in Angriff genommen. Diese Mandate haben insbesondere die Begleitung und Entwicklung von strategischen Dokumenten und Prozessen zum Inhalt. Das Team Kreislaufwirtschaft hatte auch Gelegenheit, Expertise für verschiedene Initiativen und Organisationen bereitzustellen, wie z.B. den durch Innosuisse unterstützten Innovation Booster *Applied Circular Sustainability*, oder das *One Planet Lab* des WWF. Schliesslich war das Team auch an der Veröffentlichung von zwei Berichten über die Kreislaufwirtschaft beteiligt: *Circularity as the new normal - Future fitting Swiss businesses* von PwC und dem WWF, sowie die Studie Statusbericht der Schweizer Kreislaufwirtschaft der Berner Fachhochschule und der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich.



# Soziale Kohäsion im gesellschaftlichen Wandel



# Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft

Das Projekt «Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft» befasst sich mit dem sozialen Zusammenhalt auf Quartierebene, insbesondere mit den Beziehungen zwischen aktiven Senioren (3. Generation) und den drei anderen Generationen (0-20, 20-65 und 75-90 Jahre). Ziel dieses Projektes ist es, partizipative Mitgestaltungsformen in die Planung und Konzipierung von neuen Quartieren zu integrieren. Im Kontext einer generationsübergreifenden, interkulturellen und nachhaltigen Perspektive fokussiert das Projekt auf die Bedürfnisse der dritten Generation und deren Beziehungen zu den anderen drei Generationen.

Im Rahmen von Quartierentwicklungsprozessen wird das Projekt anhand partizipativer Instrumente alle Akteure zu Wort kommen lassen: Nutzer/innen, Bewohner/innen, lokale und nationale Verbände, Investoren/innen und Eigentümer/innen, aber auch Expert/innen (Raumplaner/innen, Urbanist/innen, Architekten/innen), in Partnerschaft mit den zuständigen Behörden.

Das *Observatoire Universitaire de la Ville et du Développement Durable* (OUVDD) der Universität Lausanne wurde

beauftragt, mittels Aktionsforschung Fallstudien durchzuführen. Im Jahr 2021 wurden zwei Fallstudien initiiert, welche sich in unterschiedlichen Prozessstadien befinden: Veyrier (GE) befindet sich in der Entwurfsphase, Crissier (VD) in der Nutzungsphase.

Im **Quartier in Veyrier** ermöglichte die partizipative Mitwirkung im Rahmen der **Fallstudie** eine systematische Auseinandersetzung mit den Erwartungen der Akteure und den raumplanerischen Gestaltungsoptionen. Das Projekt konnte so den Quartierentwicklungsprozess aus einer generationsübergreifenden Perspektive begleiten, die Wünsche der Bewohner/innen aufzeigen und auf die energetische und ökologische Erneuerung des Quartiers Einfluss nehmen.

Die **Fallstudie des Quartiers in Crissier** musste aufgrund der Covid-Situation (Interviews mit älteren Menschen) mehrmals verschoben werden. Die Bilanz in Bezug auf die Erwartungen der älteren Bewohner/innen wird daher erst im 2022 gezogen. Dann wird sich zeigen, inwiefern die älteren Bevölkerungsschichten die Infrastruktur und Dienstleistungen tatsächlich in Anspruch nehmen, welche ihnen durch die Quartierplanung zur Verfügung gestellt wurden. Wir werden auch beurteilen können, ob ihre Erwartungen hinsichtlich der Wahl des Wohnortes erfüllt wurden, insbesondere in Bezug auf den Zugang zu Gemeinschaftsräumen und zu lokalen Dienstleistungen sowie hinsichtlich der sozialen Beziehungen.





# Finanzen 2021

## Bilanz per 31.12.2021 in CHF

AKTIVEN	
Umlaufvermögen	1'220'022
Anlagevermögen	150'000
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'370'022</b>

PASSIVEN	
Kurzfristiges Fremdkapital	332'498
Langfristiges Fremdkapital	690'320
Eigenkapital	347'203
<b>Total Passiven</b>	<b>1'370'022</b>

## Erfolgsrechnung 2021 in CHF

Einnahmen Projekte	527'661
Einnahmen Aufträge	45'103
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>572'763</b>
Aufwand für Projekte und Aufträge	-538'958
<b>Bruttoergebnis Projekte und Aufträge</b>	<b>33'806</b>
Einnahmen Betrieb	173'925
Personalaufwand Verwaltung	-135'000
Anderer betrieblicher Aufwand (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	-52'856
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberich- tigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)</b>	<b>19'876</b>
Finanzaufwand	-298
Finanzertrag	67
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-23'000
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	3'241
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-114</b>

# Medienberichte

Mitarbeitende von sanu durabilitas haben an verschiedenen Artikeln und Sendungen mitgewirkt.



## « Ein Instrument zur Messung und zum Schutz der Bodenqualität »

focus 1/21, Schweizerischer Städteverband, Februar 2021

Dieser Artikel beschreibt die derzeitigen Lücken im Bereich der nachhaltigen Bodennutzung in der Raumplanung und erläutert, wie die Aktivitäten von sanu durabilitas und das Pilotprojekt in Morges diese Lücke schliessen. Dabei wird die erste indikative Bodenqualitätskarte aus der ersten Phase des Pilotprojektes vorgestellt. Der Artikel wurde gemeinsam von Nicolas Derungs und Guillaume Raymondon, dem Verantwortlichen des Pilotprojekts der Region Morges, verfasst.



## « Circular Economy Switzerland »

(Radio)

RSI, Rete Due, Attualità Culturale, 13. April 2021

Martina Rapp gibt bei Radiotelevisione svizzera Auskunft über die Kreislaufwirtschaft und über Circular Economy Switzerland, die Bewegung für eine Kreislaufwirtschaft.



## « Der Boden erwacht »

Frischpunkt-Blatt, April 2021

Barbara Lustenberger erklärt die Besonderheiten des Bodens und warum er im Zusammenhang mit dem Klimawandel so wichtig für die Gesellschaft ist. Sie beschreibt die Funktionen des Bodens mit Hilfe der Grafiken auf unserer Plattform bodenqualität.ch und zeigt schliesslich Lösungsansätze durch die Instrumente der Bodenindexpunkte auf.



## « La seconde main, vraiment mieux que le prêt-à-porter? »

(Video)

RTS, Nouvo, 8. Juli 2021

Nils Moussu tritt in einem Video von RTS Nouvo auf. Er erklärt wie die Auswirkungen von Secondhand-Kleidung sind und was dies in einer Kreislaufwirtschaft bedeutet.



## « Bei der Planung eines neuen urbanen Zentrums wird die Bodenqualität berücksichtigt »

forum raumentwicklung 01/2021, September 2021

Dieser Artikel von Nicolas Derungs beschreibt den Kontext des zukünftigen nachhaltigen Stadtteils Chamblieux-Bertigny und wie sich das BIP-Projekt in den Planungsprozess einbringt. Er erläutert die Rolle der beiden Hauptakteure des Projekts, der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIMU) und des nationalen Kompetenzzentrums Boden (KoBo).



## « Première Suisse: un outil pour mieux préserver la qualité des sols »

Journal de Morges, 23. März 2021

Der Artikel stellt das Pilotprojekt der Region Morges zu den Bodenindexpunkten, dessen Ziele, bisherigen Ergebnisse sowie die beteiligten Akteure, inklusive sanu durabilitas, vor.

# Publikationen



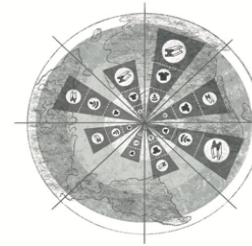
## Take-home messages aus dem Roundtable-Gespräch zu Produktpässen

Im Juni 2021 organisierte sanu durabilitas einen virtuellen Policy Roundtable, um das Zusammenspiel zwischen der Kreislaufwirtschaft und der Digitalisierung zu diskutieren. Die Teilnehmenden setzen sich insbesondere mit der Rolle von Material- oder Produktpässen beim Übergang zu einer zirkulären Wirtschaft auseinander. Der Roundtable brachte rund 15 Stakeholder aus verschiedenen Bereichen zusammen. In dieser Publikation sind die einleitenden Vorträge und einige Schlussfolgerungen aus der Diskussion zusammengefasst.

LACE Wissenstransfer-Notiz Nr. 3

## Ressourcenbudgets für eine nachhaltige Wirtschaft berechnen

Wenn Ressourcen als die physische «Währung» unserer Wirtschaft verstanden werden, wie gross ist dann unser Budget? Forschende rechnen die Systemgrenzen der Erde um, um herauszufinden, wie viele Ressourcen uns pro Jahr zur Verfügung stehen



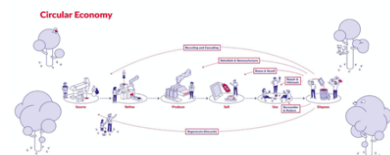
## LACE Wissenstransfer-Notiz Nr. 3 | Ressourcenbudgets für eine nachhaltige Wirtschaft berechnen

Die zahlreichen Umweltauswirkungen aus der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sollten die planetaren Grenzen nicht überschreiten. Doch wie können diese Grenzen berechnet und für die Entscheidungsträger greifbar gemacht werden? Forschende der Empa haben die «Methode der ökologischen Ressourcenverfügbarkeit» im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft» (NFP 73) entwickelt. Diese Methode ermöglicht es Regierungen und Unternehmen, Entscheidungen auf der Grundlage jährlicher Ressourcenbudgets zu treffen.



## Two megatrends leading towards a Switzerland of the future – the interplay of circular economy and digitalisation

Paper reference:  
Moussu, N., Rapp, M., Tauber Gomez, S., Panek, E., Holenweger, M. (2021). Two megatrends leading towards a Switzerland of the future – the interplay of circular economy and digitalisation. A joint whitepaper by digitalswitzerland and sanu durabilitas. <https://digitalswitzerland.com/circular-economy-paper/>



Copyright graphic: hyperraum, 2021.

## White Paper zu Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung

Martina Rapp und Nils Moussu haben zusammen mit digitalswitzerland ein White Paper verfasst. Es zeigt auf, wie die Digitalisierung in den Dienst der Kreislaufwirtschaft gestellt werden kann, und enthält Empfehlungen an Unternehmen und die Politik.



## Take home messages aus dem Policy Roundtable «Hürden auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft»

Schweizer Unternehmen sind ideal positioniert, um die Chancen der Kreislaufwirtschaft wahrzunehmen. Dennoch setzt erst eine Minderheit zirkuläre Geschäftsmodelle um. Die Gründe dafür konnten wir mit wichtigen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft anlässlich eines Policy Roundtables im September 2021 erörtern.

Nachhaltige Bodenbewirtschaftung

Warum sollte in der Raumplanung die Bodenqualität berücksichtigt werden?

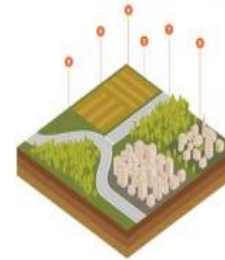


### In der Raumplanung die Bodenqualität berücksichtigen

Die Böden, die wir in der Schweiz kennen, sind in einem Jahrtausende dauernden Prozess entstanden. sanu durabilitas zeigt in dieser kompakten Notiz auf, wie wenig nachhaltig die aktuelle Nutzung aus raumplanerischer Sicht ist, wer die relevanten Akteure sind, welche Vorstösse aus der öffentlichen Verwaltung und der Politik kommen und wo schliesslich die Ansätze für eine konkrete Verbesserung der Situation liegen.

Nachhaltige Bodenbewirtschaftung

Bodenindexpunkte - ein zukunftsträchtiges Instrument für die Raumplanung



### durabilitas notes 3 | Bodenindexpunkte - ein zukunftsträchtiges Instrument für die Raumplanung

Die aktuellen Instrumente der Raumplanung reichen nicht aus um dem Verbrauch der besten Böden in der Schweiz zu senken. Aktuell wird ein Instrument, das die Bodenqualität abbildet, in zwei Pilotprojekten getestet. sanu durabilitas beschreibt in dieser kompakten Notiz wie Bodenindexpunkte funktionieren und wie sie in der Raumentwicklung und in der Planung von Bauprojekten Anwendung finden.





## Die Stiftung in Kürze

---

sanu durabilitas ist ein **unabhängiger Think and Do Tank für den Übergang zur Nachhaltigkeit** in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft

- ▶ **analysieren** wir die Hindernisse und identifizieren vielversprechende Lösungsansätze,
- ▶ **entwickeln** diese weiter und passen sie spezifischen Bedürfnissen an,
- ▶ **testen** sie in der Anwendung und werten die dabei gemachten Erfahrungen aus,
- ▶ erarbeiten Empfehlungen und **bringen** diese Entscheidungsträgern/innen und der Öffentlichkeit gezielt **zur Kenntnis**.

Wir sind eine **private, unparteiliche und nicht-gewinnorientierte Stiftung**, die zu Gunsten der Nachhaltigkeit operiert. Wir verstehen uns als unabhängige Innovatorin und Wegbereiterin für den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Übergang zu mehr Nachhaltigkeit in der Schweiz. Unser **Sitz** ist in **Biel**, an der Grenze zwischen der Deutsch- und Westschweiz. Die zweisprachige Arbeit verstehen wir als Chance.

# Arbeitsweise

---

Unsere Expertise besteht darin, **theoretisches Wissen und Informationen nutzbar** zu machen und zu vermitteln. Wir verstehen es, die auf der Basis wissenschaftlicher Analysen identifizierten Lösungsansätze für einen Übergang zur Nachhaltigkeit zu praxistauglichen Instrumenten weiterzuentwickeln. Dafür setzen wir die in unserer Stiftung vorhandenen Kenntnisse ein und mobilisieren wo nötig ergänzendes Know-how aus unserem Partnernetzwerk.

Wir sind auch in der Lage, **Meinungsmacher/innen verschiedener Anspruchsgruppen zusammenzubringen** und deren politische, juristische, wirtschaftliche und technische Expertise in Wert zu setzen. So schaffen wir Plattformen und Räume für die konstruktive Auseinandersetzung mit vielsprechenden Lösungsansätzen.

Schliesslich verfügen wir über die Kapazität, Vertrauen und **politische Unterstützung** für Lösungsansätze zu **generieren**. Dadurch können wir die Entscheidungsfindung privater und öffentlicher Akteurinnen und Akteure zugunsten besserer Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeit beeinflussen.



# Geschichte

---

Die Stiftung sanu wurde **1989** von Pro Natura, WWF Schweiz und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz **gegründet**. Das anfängliche Ziel war der Betrieb einer schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz.

**2011** entstand aus der ehemaligen Stiftung sanu das privatwirtschaftliche Unternehmen sanu future learning ag und die **Stiftung erfand sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung**. Das Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung sanu durabilitas ergänzen sich heute in ihren Rollen als Bildungs- und Beratungsunternehmen und als Think and Do Tank.

# Organisation der Stiftung

Die Stiftung verfügt über eine **Geschäftsstelle** mit sechs permanenten Mitarbeitenden (440 Stellenprozente, Stand Ende 2021), welche mit tatkräftiger Unterstützung des Stiftungsrats die Ziele der Stiftung verfolgt und die Projekte umsetzt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Biel/Bienne, im gleichen Gebäude wie die sanu future learning ag. Für gewisse Aufgaben (Buchhaltung, Personaladministration, Informatik, Logistik für Sitzungen, etc.) greift sie auf die Dienstleistungen der sanu future learning ag zurück.

Der **Stiftungsrat** tagt zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Neben dem statutarischen Teil wird im Anschluss an die Frühjahrssitzung ein Ausflug und während der Herbstsitzung eine strategische Reftexion organisiert. Aufgrund der Covid-Situation fanden die Frühjahrssitzungen dieses Jahr online statt und der Ausflug musste abgesagt werden.

Ein **Ausschuss** des Stiftungsrats begleitet die operativen Aktivitäten und die Vorbereitung der Stiftungsratsitzungen. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat ernannt. Im 2021 setzte er sich aus vier Personen zusammen - Prof. em. Dr. Peter Knoepfel (Präsident des Stiftungsrats), Jacky Gillmann (Vizepräsident), Anne DuPasquier (Mitglied des Ausschusses) und Sarah Pearson Perret (Mitglied des Ausschusses) - und tagte zwei Mal.



# Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Jahr 2021 aus den folgenden acht Personen zusammen:

*[Präsident, Vizepräsident, Mitglieder des Ausschusses, dann alphabetische Reihenfolge]*

- ▶ Prof. em. Dr. **Peter Knoepfel**, Präsident und Mitglied des Ausschusses, Honorarprofessor am «Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP)», Universität Lausanne
- ▶ **Jacky Gillmann**, Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses, Firmenberater, ehem. Verwaltungsratspräsident und CEO Losinger Marazzi AG
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses, Expertin Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE
- ▶ **Sarah Pearson Perret**, Mitglied des Ausschusses, Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura Schweiz

- ▶ **Ion Karagounis**, Verantwortlicher für neue Wirtschaftsmodelle und Zukunftsfragen beim WWF Schweiz
- ▶ Prof. em. Dr. **Ruth Kaufmann-Hayoz**, Ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ Prof. Dr. **Christian Suter**, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Adèle Thorens Goumaz**, Ständerätin, Beraterin und Erwachsenenbildnerin

Aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist Sophie Michaud Gigon, Nationalrätin, Generalsekretärin des Fédération romande des consommateurs.

Prof. Jean-David Gerber wurde in November 2021 per 1. Januar 2022 in den Stiftungsrat gewählt.







# Geschäftsstelle

---

Permanente Mitarbeitende der Geschäftsstelle im Jahr 2021: *[in alphabetischer Reihenfolge]*

- ▶ **Dr. Nicolas Derungs**, Programmverantwortlicher Boden (50%)
- ▶ **Susan Glättli**, Kommunikationsverantwortliche und administrative Assistenz (60%)
- ▶ **Barbara Lustenberger**, Projektleiterin Boden (50%) [bis Oktober]
- ▶ **Dr. Nils Moussu**, Programmverantwortlicher Kreislaufwirtschaft (60%) [bis August 80%]
- ▶ **Martina Rapp**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (100%) [seit Februar, vorher Hochschulpraktikantin (80%)]
- ▶ **Tamara Wüthrich**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Daniel Ziegerer**, Geschäftsführer (90%)

Mitarbeitende, welche die Geschäftsstelle mit einem temporären Einsatz verstärkt haben: *[in chronologischer Reihenfolge]*

- ▶ **Katharina Frischknecht**, Temporäre, Mitarbeiterin Soziale Kohäsion (80%) [bis Mai]
- ▶ **Krista Kaufmann**, Temporäre Mitarbeiterin Kreislaufwirtschaft (80%) [von März bis August]

# Kontrollstelle

---

Revisia AG, Biel/Bienne

# Dank

---

Ohne die **grosszügige Unterstützung unserer Partner** wäre die Arbeit von sanu durabilitas nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden **Institutionen und Gönnern/innen** für das in uns gesetzte Vertrauen, die finanziellen Beiträge und die erhaltenen Mandate:

*[in alphabetischer Reihenfolge]*

- ▶ Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS)
- ▶ Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Bureau de la durabilité de l'État de Vaud
- ▶ Fondation Valery
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ Innosuisse
- ▶ Katrin und Peter Knoepfel
- ▶ MAVA – Fondation pour la Nature
- ▶ Minerva Stiftung
- ▶ sanu future learning ag
- ▶ Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), Stadt Zürich
- ▶ Volkart Stiftung

Zudem danken wir unseren Partnerorganisationen und ihren Mitarbeiter/innen für die geschätzte Zusammenarbeit und das Interesse an unseren Aktivitäten.



# Impressum

Herausgeberin:  
sanu durabilitas  
Stiftung für nachhaltige Entwicklung

General-Dufour-Strasse 18 2502 Biel/Bienne  
T: +41 (0)33 533 22 14  
Email: [info@sanudurabilitas.ch](mailto:info@sanudurabilitas.ch)  
<https://www.sanudurabilitas.ch/>

Redaktion, Lektorat, Übersetzung: sanu durabilitas  
Layout: Susan Glättli/Martina Rapp, sanu durabilitas

Bildnachweise:  
Illustrationen Seiten 5, 9, 11, 12, 15: Tiana Morici, abiesco  
Illustration Seite 10: Katharina Peter  
Bilder Seiten 2, 20, 24: Martin Bichsel  
Bild Seite 14: Circular Economy Switzerland  
Bilder Seiten 6, 7, 8, 23: sanu durabilitas  
Bilder Seiten 1, 16, 18, 20, 21, 22, 25: unsplash